

Stilistisch so weitläufig wie das Land selbst ☆

Wehmütig, sentimental, traurig, lebensfroh: Die argentinische Pianistin gastierte in der Kulturscheune Rabe in Kleinkems



Botschafterin der argentinischen Folklore: die Pianistin Hilda Herrera in Kleinkems (FOTO: ROSWITH ...mehr

Die Musik ihrer Heimat ist für Hilda Herrera eine Herzensangelegenheit. Die Pianistin und Komponistin aus Buenos Aires hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, argentinische Folklore zu spielen und sie den Menschen nahe zu bringen. Und das schaffte Hilda Herrera bei ihrem MatineeKonzert in der Kulturscheune Rabe in Kleinkems mühelos.

Unwiderstehlich charmant,

herzlich und vital

Wer die Künstlerin hier schon bei ihrem ersten Auftritt vor zwei Jahren erlebt hatte, der freute sich über dieses Wiederhören. Denn Hilda Herrera spielt die argentinische Folklore und die Tangos so unwiderstehlich charmant, herzlich und vital, dass man immer wieder begeistert ist. Und so erfrischend direkt und sympathisch, wie Hilda Herrera von ihrer Art her wirkt, so ist auch ihr Klavierspiel. Es kommt "echt" rüber, authentisch, ohne Firlefanz, gefühlvoll, mit Wärme, Herzlichkeit und untrüglichem Gespür für die Rhythmen, Farben, Klangstimmungen dieser alten Tangos, Tanzstücke oder Lieder aus den verschiedensten Regionen Argentiniens. Die typischen argentinischen Tänze, etwa die Zamba aus dem Norden des Landes, die Chacarera oder der Zapateo, ein schneller Tanz,

dessen Rhythmus mit den Füßen gestampft wird, haben ihren ganz eigenen Klang, eine ursprüngliche rhythmische Vitalität, eine herbe Schönheit, die sich in Herreras Klavierspiel wunderbar widerspiegelt. Die Pianistin mischt gerne Tangos und Folklore in ihren Konzerten, spielt unbekannte traditionelle Stücke, die sie wieder entdeckt, eigene und Stücke anderer Komponisten, improvisiert auch mal.

Und so weitläufig wie das Land Argentinien, so verschieden sind auch die Tangostile. Es gibt nicht nur Tango zum Tanzen, sondern fast für jeden Gefühlszustand: wehmütige, sentimentale, traurige, lebensfrohe Tangos, die Hilda Herrera hinreißend wiedergibt. Einmal spielt sie eine Komposition "Es war einmal", eine Erinnerung an eine vergangene Liebe, in der viel Melancholie und eine träumerische Versunkenheit in der Melodie mitschwingt. Dann wieder bringt sie eine "Danza y Cancion", ein Liebeslied, ein Stück aus einer Weingegend im Nordwesten Argentiniens oder einen typischen Tanz, der traditionell nur von Frauen getanzt wird. Ob es nun Musik aus der "Pampa" oder aus dem Hochland, aus der Nähe der Anden ist, oder Musik, die an den Flüssen gespielt wird wie ein Lied, das von den Menschen am Fluss erzählt: Hilda Herrera interpretiert diese folkloristischen Themen auf dem Klavier mit rhythmischem Schwung und Zartgefühl. Fast alles, was sie spielt, ist nicht original für Klavier geschrieben. Doch die Pianistin schafft das Kunststück, all das in ihrem Instrument zu vereinigen, was sonst im Gesang, mit Bandoneon, Gitarre und Perkussion ausgedrückt wird.